

Ort der Kultur und der Bildung

Museum Heineanum beging 100jähriges Bestehen am Domplatz

Halberstadt (geg). Mit dem Museum Heineanum besitzt die Stadt Halberstadt eine einmalige und bedeutende Kultur- und Forschungseinrichtung. Dieser Tage würdigte das Vogelkundemuseum sein 100jähriges Bestehen am Domplatz mit mehreren sehr gut besuchten Veranstaltungen während einer Festwoche. Darunter ein unterhaltsamer „Abend bei Ferdinand Heine“ im und am Museum sowie eine Festveranstaltung im Rathaussaal.

Mitglieder des Musicalvereins „Halberstädter Zeitenreise“ begaben sich zum Auftakt des Festwochenendes bei einer Abendveranstaltung im Ausstellungsgebäude des Heineanums in historischer Kleidung auf eine Zeitreise in das 19. und 20. Jahrhundert und sorgten so für einen unterhaltsamen Blick in die Lebensgeschichte von Ferdinand Heine. Vor 200 Jahren in Halberstadt geboren, legte er schon als Kind den Grundstein für die wertvolle Vogelsammlung, die seit 100 Jahren als öffentliche Museumsausstellung am Domplatz präsent ist.

Nicht weniger unterhaltsam war die anschließende Quizrunde, die Förderkreis-Vorsitzender Frank-Ulrich Schmidt moderierte. Auf dem Podium stellten sich vier Schülerinnen den Fragen des Fachmannes: Katharina Hoidis und Jana Grossert vom Gymnasium Martineum sowie Dominique Balzer und Michele Bartels vom Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Für die schnellsten richtigen Antworten vergab Punkte in Form von Eiern.

Dass es die Fragen rund um die Vogelwelt in sich hatten, wurde besonders deutlich, als die Schülerinnen Hilfesuchend den Publikumsjokers einsetzten. Nach einer Schnellrate- und einer weiteren Runde mit je vier vorgegebenen Antwortmöglichkeiten folgte das Quiz-Drittel, welches allen Besuchern den wohl größten Spaß des Abends bereitete.



Quizrunde mit Schülerinnen der beiden Halberstädter Gymnasien beim „Abend bei Ferdinand Heine“ im Museum Heineanum.
Fotos: Gerald Eggert

Nach dem Motto „Kinder mund tut Wahrheit kund“ war mit Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Bummi“ ein Film gedreht worden, in dem diese verschiedene Begriffe aus der Vogelwelt umschrieben. Diese filmisch hervorragend umgesetzte Idee sorgte für sehr viel Heiterkeit während der Aufführung und entsprechenden Applaus am Schluss. Applaus bekamen dann nicht nur das Siegerteam, sondern alle vier Mädchen. 16 „Eier“ hatten die Schülerinnen des Martineums gesammelt, dafür gab jeweils das Buch „Es ist als ob man einen Mord gesteht“ von Dr. Matthias Glaubrecht und eine Heineanum-Tasse. 19 „Eier“ machten die Mannschaft vom Käthe-Kollwitz-Gymnasium zu den Siegern. Dafür gab es einen Gutschein für ein Wochenende in Stralsund für beide (inkl. Fahrt, Übernachtung und Besuch des Meereskundemuseums samt Sonderführung und Blick hinter die Kulissen). Für eine Überraschung sorgte

Goldschmiedemeister Andreas Roberts, er überreichte den vier Schülerinnen je eine silberne Anstecknadel.

Im Anschluß bekamen die Besucher des Abends nach einem Imbiß im Museumshof Einblicke in die Sammlungsschätze und in die ornithologische Bibliothek.

Bevor die Mitglieder des Vereins „Halberstädter Zeitenreise“ am nächsten Tag den Rathaussaal betraten, wurde die Festveranstaltung durch ein Streichquartett eröffnet. Im Anschluß folgte ein Vortrag des Museumsdirektors Dr. Bernd Nicolai zum Thema „100 Jahre Heineanum - im Spannungsfeld zwischen Tradition, musealer Verantwortung und Bildungsauftrag für Natur- und Artenschutz“. Er übergab Oberbürgermeister Andreas das erste Exemplar des Sonderbandes „Museum Heineanum Geschichte und Bedeutung“. Dann durften die Festgäste noch einmal den heiteren Kindermund-Film anschauen, bevor der Oberbürgermeister das Grußwort

sprach. Er würdigte das Museum Heineanum als eine eng mit der Stadt verwobene Kultur- und Bildungsstätte, „um deren Erhalt wir uns bemühen müssen“. Andreas Henke dankte allen heutigen und ehemaligen Mitarbeitern, den Spendern und Sponsoren, vor allem dem 1992 gegründeten und heute 230 Mitglieder zählenden Förderverein, der jedes Jahr 10 000 Euro Spenden zusammenträgt. Sein Dank galt auch den Nachfahren von Ferdinand Heine, die sich aktiv einbringen. Darunter auch Fördervereinsmitglied Georg Heine, der bei der Festveranstaltung im Streichquartett mitwirkte. Den Vorstand des Fördervereins ehrten das Stadtoberhaupt und der Präsident des Stadtrates mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt. Den anschließenden Festvortrag (im Darwin-Jahr) „Es ist als ob man einen Mord gesteht“ hielt der Biologe und Wissenschaftspublizist Dr. Matthias Glaubrecht.